

emplunden werden muß, wenn die Vergangenheit dieser Zeit nicht vorforgend gedacht hat. Im Alter auf die Gnade anderer angewiesen zu sein, weil man sich im Leben nichts ersparte, das ist ein furchtbar bitteres Bezahlen für verlebtes Genießen. Gesezt aber, es käme so, wie du denkst, meinst du, dann gäbe dir der Gedanke, daß du deine Pflicht getan, keinen Trost? Es ist etwas Großes, mit Befriedigung auf die Vergangenheit zurückblicken zu können, und Befriedigung gibt nicht Genuß, sondern Pflichterfüllung. Genußsucht ist jedoch mit treuer Pflichterfüllung unvereinbar.

Es liegt auch im Sparen ein Genuß. — Oder glaubst du nicht, daß der Gedanke, einen Notpennig beiseite zu haben, große innere Beruhigung gibt? Der Genuß gehört nur dem Augenblick; die innere Befriedigung ist dauernd. Es gibt ein „Sparen“ ohne Entbehrung; und es gibt auch einen Genuß der „Entsagung. Uns allen wäre es segensvoll, beides kennenzulernen.

Dem Sparsamen, dem an dem Wiederaufbau seiner Finanzen gelegen ist, kommt es nicht schwer an, da und dort auf etwas zu verzichten, was andere genießen, den Geldbeutel aber zu sehr belastet. Der Gedanke, man spart das Geld, um es für Notwendigeres anzulegen, bietet auch einen Genuß, oft einen größeren, als das Vergnügen selbst.

Dies In-den-Tag-hinein-leben steht auf schwankendem Grund. Oft kommt Krankheit oder sonst ein Unheil über die Familie; es werden unabwendbare Ansprüche an die geleerte Kasse gestellt; da gehen auf einmal erst die Augen auf. Warum hat man nicht früher daran gedacht, daß so etwas kommen könnte! Wie leicht hätte man einige Sparpennige schaffen können, dann wäre jetzt Hilfe in der Not, so aber . . .

Die Reue kommt zu spät — Um hohe Zinsen und mit großer Demütigung muß man von anderen erbitten, was man sich selbst so leicht hätte geben können, wenn man nur ein wenig sparsamer gewesen wäre.



Unsere Sparkassen.

Das Sparwesen ist in Polen gesetzlich geregelt und beruht auf dem Sparkassenreglement von 1880. Nach diesem Reglement scheiden wir die Geschäfte der Sparkassen in Aktiv- und Passivgeschäfte. Unter dem letzteren Passivgeschäft verstehen wir die verzinsliche Annahme von Spareinlagen und Depositen. Das Ausleihen und die sonstige Verwaltung dieser Einlagen nennen wir das Aktivgeschäft. Diese beiden Aufgaben gehören zusammen und sind noneinander abhängig. Denn ohne Einlagen können die Sparkassen keine Kredite geben; andererseits müssen die Spareinlagen zinstragend angelegt werden. Wie die Sparkassen ihre Geschäftstätigkeit nun abwickeln und welche einzelnen Geschäfte sie vornehmen können, richtet sich natürlich nach dem Zweck, zu dem sie gegründet sind und den sie erfüllen sollen. Wir können, wenn wir die Sparkassenidee einmal zerlegen wollen, vier wichtige Elemente feststellen, aus denen sie sich zusammensetzt, und die Grundlage der ganzen Spar-